Denkanstöße

**Bei diesem Vorschlag für ein Projekt geht es nicht darum, überzeugende Antworten zu finden, sondern überzeugende Fragten zu stellen bzw. Impulse zu setzen, mit denen Denkbewegungen angeregt werden können.**

**So geht´s:**

Vorbereitung:

Besprechen Sie die Grundidee mit der Lerngruppe und stellen Sie sicher, dass diese zur Mitarbeit bereit ist. Sammeln Sie Ideen zur Umsetzung, halten Sie sich aber noch Spielräume offen.

Vereinbaren Sie mit den Verantwortlichen Ihrer Schule die Rahmenbedingungen, innerhalb derer Ihre Schüler ihre „Denkanstöße“ anbieten können: Gibt es eine Möglichkeit dazu auf der Homepage, einen zentralen Schaukasten, eine Rubrik auf dem Monitor für den Vertretungsplan…? Oder möchten Sie einen E-Mail-Verteiler einrichten, zu dem sich Interessierte anmelden können? Vielleicht lohnt ein „Briefwechsel“ mit einer Parallelklasse?

Überlegen Sie in diesem Zusammenhang auch, welcher Rhythmus der Veröffentlichung dem gewählten Medium angemessen ist (täglich, wöchentlich, monatlich…? Adventskalender? Jahreskalender?). Und wie lange soll das Projekt laufen?

INFORMIEREN und PLANEN:

Erschließen Sie sich zunächst mit der Lerngruppe zusammen das weite Feld möglicher religiöser und/oder philosophischer Fragestellungen. Ergebnis sollte eine Sammlung möglicher Überschriften sein, die die Lerngruppe für interessant hält – und zwar nicht nur mit Blick auf die eigenen Interessen, sondern auf die Schulgemeinschaft insgesamt.

Besonders reizvoll: Suchen Sie gemeinsam Wege, die Interessenlage der Zielgruppe(n) zu erforschen. Vielleicht können Sie eine Umfrage starten, Plakate für eine Abfrage aushängen, den Tag der offenen Tür nutzen…? Dies bietet Ihrer Lerngruppe auch die Möglichkeit, die Überschriften weiter zu entfalten und „Werbung“ zu machen, z. B. durch Hinweise auf die Lebensrelevanz der Fragestellungen.

ENTSCHEIDEN und DURCHFÜHREN:

Wählen Sie gemeinsam passend zum angestrebten Medium, zum Rhythmus der Veröffentlichung und zu den Ergebnissen der Interessenserforschung Schwerpunktfragestellungen aus. Verteilen Sie die Überschriften an entsprechende Arbeitsgruppen. Verabreden Sie gemeinsam, welche unterstützenden Materialien benötigt werden und wer diese beschafft und klären Sie den zeitlichen Rahmen.

Innerhalb eines angemessenen Zeitrahmens erarbeiten die Gruppen nun ihre Beiträge für die „Denkanstöße“. Es geht darum, eine Situation/ein Phänomen der Lebenswelt aus verschiedenen Perspektiven darzustellen und das „Bedenkenswerte“ daran zu zeigen – so, dass andere zum Nachdenken aus ihrer eigenen Perspektive angeregt werden.

KONTROLLIEREN und BEWERTEN:

Sie können in der Gruppenarbeitsphase „Redaktionskonferenzen“ zwischenschalten. Zudem sollten die Ergebnisse vor einer Veröffentlichung gemeinsam begutachtet werden.

Anschließend werden diese in der verabredeten Form nach und nach veröffentlicht.

Überlegen Sie gemeinsam mit der Lerngruppe, in welcher Form (und wann) die Adressaten ein Feedback geben oder/und Ihre eigenen Perspektiven gestaltend einbringen können.

Möglicherweise ergibt sich eine zweifache „Bewertung“:

Zum einen geht es um die eigene Wahrnehmung von „großen Fragen“ im Alltag – hat sich die Wahrnehmung verändert? Welche Fragen sollten im Unterricht aufgegriffen und vertieft werden?

Zum anderen geht es um die Bewertung des Projekterfolgs: Ist es gelungen, die Wahrnehmung der Schulgemeinschaft für die „großen Fragen“ zu schärfen – und was folgt daraus?

Grafik: Markus Wegner/pixelio.de